

„Mother Jones“, die Stimme der Benachteiligten

Das utopische Erbe Amerikas

Amerika, wie es der Tourist nie erleben wird – nicht die attraktive Oberfläche des riesigen Landes mit seiner landschaftlichen Weite, seinen Wolkenkratzern, seinen Rekorden und dem Überangebot an unterhaltsamem Entertainment schildert der Kasseler Kunstpsychologe und Schriftsteller Prof. Horst von Gizycki in seinem neuen Buch.

Seine Essays und Tagebuchnotizen, seine Aphorismen und kritischen Reflexionen befassen sich – Bilanz langer Aufenthalte in den USA – mit dem „anderen Amerika“, in dem die Möglichkeiten für die Unterprivilegierten, die rassischen Minderheiten, trotz der feministischen Bewegung auch die Frauen, noch immer sehr begrenzt sind.

Was Gizycki dem deutschen Leser zunächst nahebringt, ist ein Porträt der kulturkritischen, parteiunabhängigen Zeitschrift „Mother Jones“, die als Stimme der nachdenklichen, wohl auch der „linken“ Intellektuellen im umfassenden Sinn das Bewußtsein ihrer Leser zu schärfen, aber auch den Minderheiten neuen Lebensmut zu geben ver-

sucht. Gizycki referiert die wichtigsten Themen, die „Mother Jones“ (der Name stammt von einer Frauenrechtlerin der Jahrhundertwende) im vergangenen Jahrzehnt aufgriff, kommentiert und ergänzt diese durch eigene Erfahrungen und Beobachtungen.

Weiter richtet sich sein Interesse auf „gelebte Utopien“, auf die „welterhaltenden und Bindungen stiftenden Kräfte“ dieser Versuche zur gesellschaftlichen Erneuerung, wie sie etwa in den christlich orientierten „Brudertöpfen“ zu finden sind, auf denen Gizycki längere Forschungsaufenthalte verbrachte – „Fluchtburgen“ gegen eine sinnentleerte Existenz. Hochaktuell ist das Buch insbesondere dort, wo das, was heute politische Praxis zu werden beginnt, der Abbau von „schwarzweißem“ Blockdenken, der Versuch, neue Wege der Begegnung mit dem Osten zu finden, in „Mother Jones“ schon vorweggenommen scheint.

Gizycki formuliert klar und einleuchtend, mit vielen plastischen Beispielen, die oft in anekdotische Form gefaßt sind, und die seinen Stoff lesbar und spannend machen. Ein amerikakritisches Buch, das dennoch von tiefer Zuneigung zu diesem vielseitigen Land geprägt ist.

Claudia Sandner-v.Dehn

Horst von Gizycki: „Mother Jones“ oder Ein anderes Amerika. Kritische Minderheiten in den USA. Fischer Sachbuch (OA), 222 S., 16.80 DM.

